Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178380

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III. Bei'm Sternenschein.

Oft will 's má' nöt z'sammgên,
Denn Alls gêt má' schêl, —
Bi bətufft und bətrüəbt
In dər tiáfestən Sêl.

Dà hàn i' á Mitt'l, 5.
Wàs koan'n Kreuzər nöt kost't,
Und wàs hulf' áh, wànn 's dà fâlt,
Zum Badər á Post?

Tuət 's már einwendi' wê,
Schau' i' auffi auf d' Höh', 10.
Und wiə oft bei dər Nàcht
Hàt 's mi' z'recht wiədər bràcht!

I' schau' — und dà stößt 's má'
A'n'n Juhetzər aus:
Den i' suəch — Er is auf — — 15.
I' siách' Liáchtər in 'n Haus!

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I. 1) Das alte Traunviertel liegt im Lande Ob der Enns.

2) *mâ*, mir. Das auslautende *r* verstummt, wenn kein Vocal darauf folgt. Vgl. unten: *dâ*, der; *â*, er; *außâ*, heraus. Schmeller §. 634. — *kimmt*, d. i. *kümmt*, kommt; Zeitschr. II, 555, 2. 561, 6.

3) *àm liəbərn*, am liebsten; Comparativ für Superlativ: Zeitschr. II, 186, 20.

6) *wiə-r-â*, wie er; Einschaltung eines Wohllauts *-r* zwischen Vocalen; Zeitschr. I, 290, 2.

8) *nettá*, auch *nettər* (meist vor Vocalen) und *gnettə*, Adv., genau, gerade, eben, ist wol das, auch in die kaufmännische Sprache eingedrungene netto (franz. net, ebenfalls ins Hochdeutsche als nett schon bei Fischart eingeschwärzt: vom lat. nitidus, rein, hell, zierlich; engl. *neat*, isländ. *nettr*. Diez, rom. Wbch., 237. Weigand, Syn. Nr. 1532) und im Begriffsübergange dem mundartlichen *fein* (Zeitschr. I, 299, 8) und hochd. schon zu vergleichen. *nètə nicks*, ganz und gar nichts. Schmeller, II, 715. Hofer, II, 285 f. Castelli, 207.

9) *i'*, ich; Abfall des auslautenden *ch* und *g*. Zeitschr. II, 338, 1.

11) *áso* (⏑ —), also; Zeitschr. 92, 47.

13) *âh*, auch *G'schrift*, f., Schriftsprache, Hochdeutsch. Zeitschr. II, 91, 29.

14) *mi' zimt*, mich dünkt, mir scheint, nach der ersten Bedeutung des alten zemen (goth. angels. timan etc. Diefenbach, II, 668), unseres ziemen: übereinkommen, zustehen (davon nhd. Zunft, Zumft, Zusammenkunft, wie Kunft von kommen, ahd. queman, Vernunft von nehmen, u. a.) Schmeller, IV, 259 f. Höfer, III, 331.

15) *nöt*, nicht; Zeitschr. II, 189, 2. 405, 6, 1.

16) *außa'*, d. i. ausher = heraus; daneben: *außi*, d. i. aushin = hinaus. Schmeller §. 699. Zeitschr. II, 91, 36. 185, 3.

17) *g·spreizt*, *g·spreuzt*, *spreizẽ·d*, steif, affectiert, grossthuerisch; auch *Spreuzer*, m., Prahler; von spreizen, spreiten, ausspannen, ausbreiten. Verderbt in *g·spritzt* (mittelfränk.). Schmeller, III, 594. Höfer, III, 165. — *sán*, sind.

19) *herrisch*, nach Art der *Herrenleute* (im Gegensatz der *Bauersleute*), städtisch, vornehm, hier: hochdeutsch; *á Herrischer*, ein Mensch in städtischer Kleidung. Schmeller, II, 231.

25) *vərstunden s'*, verstünden sie (Conj. Prät.). — *wir' i*, d. i. *wirde ich*, werde ich; vergl. Zeitschr. II, 91, 30. — *destwegng*, deswegen, wie bei den hochd. meinetwegen, deinetwegen etc. und dem mundartlichen *davontwegng*. Schmeller, IV, 45 und Gramm. §. 680.

27) *müəret·n*, mit eingeschaltetem Wohllauts-*r* (s. oben unter 6) statt *müə'-et*, d. i. *mußət* = müsste, nach Zeitschr. II, 84, 14 u. 111. Schmeller §. 143. — *spottschlecht*, Superlativ: sehr schlecht; Zeitschr. I, 229 ff.

II. 2) *draußt*, draussen. Über die Adverbien auf *-t* vergl. Zeitschr. II, 404, 11. — *ábər*, von Schnee entblösst; s. Zeitschr. II, 185, 4 und 242. — *Lerchərl*, Lerchlein; *Bleúməl*, Blümlein. Über diese Diminutivbildung s. Zeitschr. I, 290. II, 185, 3.

4) *G·sang*, *das*, nach dem Geschlechte des mhd. sanc. Schmeller, III, 270.

5) *wern*, werden; Zeitschr. II, 95, 25 und 499.

6) *tán*, (sie) thun, umschreibend; Zeitschr. II, 84, 24.

7) *Keierei*, f., Unannehmlichkeit; s. Zeitschr. II, 90, 13. 566, 2.

12) *glei'*, gleich; s. oben zu 9. — *g·spür·n*, spüren, empfinden; Zeitschr. II, 92, 43

13) *aufleinen*, aufthauen; auch *aufentg·leinen* und *aufg·leinen*. Vergl. *leinen*, Adj. und Adv., gelinde; *halb leinen und halb schweinen*, nur halb, nicht ächt in irgend einer Eigenschaft; verwandt mit lau. Schmeller, II, 405. 471 f.

14) *juhetzen*, juchzen, jubeln; Zeitschr, II, 553, 137. Vergl. unten zu III, 14.

16) *herunt*, hier unten; Schm. II, 227. — *koán Stich*, verstärkende Verneinung: gar nichts. Die Abstammung dieses bildlichen Ausdrucks ist zweifelhaft und durch Umgestaltungen verdunkelt, ob goth. stiks, Punkt, Moment, oder oberd. *Stik*, m., steile Stelle, Berghöhe, Bergwand, oder mhd. stîc, Steig, Weg. oder nhd. Stich. Schmeller, III, 611. 608.

III. 2) *schêl*, auch *schelch* (althochd. scëlah; davon scilehan, mhd. schilchen, nhd. schielen), schief, nicht gerade; vergleiche die Redensart: Alles geht mir krumm (oder: die Quere). Schm. III, 352.

3) *betuft*, betäubt, verwirrt; vergl. Diefenb. II, 613 f.

5) *hân i'*, habe ich; Zeitschr. II, 90, 15.

10) *aufi*, d. i. aufhin, hinauf; s. oben zu I, 16.

14) *Juhetzer*, m., Juchzer, Jubelschrei; s. oben zu II, 14.

16) *i' siách*, ich sehe, mhd. ich sihe; Zeitschr. II, 561, 38.